

Kosten sollen bald vorliegen Vor Abstimmung über das Eschenlohrhaus

Weiler-Simmerberg Die Museumslandschaft und der damit verbundene Kauf des Eschenlohrhauses gehört zu den umstrittenen Themen in der Marktgemeinde. Es bleibt auch nach der Klausur ein Knackpunkt.

Nach den Vorstellungen der CSU soll das Museumskonzept „zeitnah“ diskutiert werden, so Fraktionssprecher Xaver Fink. Bisher ist es im Rat nur vorgestellt worden. Vor einem Beschluss zum Kauf des Hauses erwartet die CSU zudem eine „genaue Kostenaufstellung“, einschließlich Außenanlagen. „Wir müssen wissen, was auf uns zukommt“, sagt Fink.

Die CSU sieht das Vorhaben zudem gleichgewichtig neben der Sanierung des Freibades, dem Bahnhof und dem Vereinsstadl. Eine detaillierte Kostenaufstellung befürworten im Übrigen auch die anderen Fraktionen. Sie drängen freilich in der Sache auch zur Eile. „Wenn die Kosten auf dem Tisch liegen, müssen wir den nächsten Schritt tun“, sagt Hans-Walter Maulhardt (Freie Wähler) zum Kauf des Museums. „Irgendwann muss eine Entscheidung fallen“, so auch Michael Götz (SPD) mit Blick auf die lange Zeit, die das Thema bereits im Raum steht.

Die Verwaltung will die Kostenaufstellung demnächst vorlegen, verbunden mit Vorschlägen, wie das Vorhaben finanziert werden soll. Bisher findt sich im Finanzplan der Gemeinde kein Geld für den Kauf des Eschenlohrhauses und das Museum. (pem)

Stimmen zur Klausur

Übertroffen wurden die Erwartungen von **Xaver Fink (CSU)**. Er spricht von „erfreulich offenen Diskussionen“. Gemeinsamkeiten entdeckt worden sind in den Augen von **Michael Götz (SPD)**. „Es könnten aber auch noch ein paar mehr sein.“ Götz lobt im Übrigen die Begleitung durch die Verwaltung genauso wie **Hans-Walter Maulhardt (Freie Wähler)**. Er wünscht sich nicht zuletzt ein klares Konzept für den Bahnhof, der auch die Interessen der Anwohner im Blick hat und ein Augenmerk auf das Thema Breitbandversorgung.



Der Bahnhof und die Zukunft des Eschenlohrhauses als Teil des Museumskonzeptes beschäftigen die Marktgemeinde auch schon einige Zeit.



Fotos: Peter Mittermeier

Freibad, Bahnhof und Museumskonzept

Gemeindeentwicklung Der Gemeinderat von Weiler-Simmerberg legt in der Klausur drei Bereiche fest, die Vorrang genießen sollen. Zwei Themen sollen in Arbeitskreisen vertieft werden

Weiler-Simmerberg Drei Hauptthemen sollen bei der Gemeindeentwicklung in Weiler-Simmerberg Priorität genießen – die weitere Sanierung des Freibades, der Bahnhof samt Umfeld und das Museumskonzept. Das ist ein Ergebnis der Klausurtagung des Gemeinderates. Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph spricht von einem „positiven Wochenende“. Das bestätigen auch die Sprecher der drei Fraktionen im Gemeinderat, die die Ergebnisse der Klausur gemeinsam mit der Verwaltung vorgestellt haben.

Eineinhalb Tage lang hatten sich die Räte in ein Tagungshotel in Markdorf zurückgezogen. Austausch und eine Annäherung der Positionen hatte sich die Verwaltung erhofft. „Inhaltlich sind wir nicht so weit voneinander entfernt“, fasst Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph seinen Eindruck zusammen.

Zwei Themen wollen die Räte in Arbeitskreisen vertiefen. In einem geht es um die Gewerbeentwicklung, beim anderen um die Gestaltung des Bahnhofsbereichs. Grundsätzlich, so die Sprecher der Fraktionen und Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph, könne man sich diese Form der Zusammenarbeit auch bei anderen Punkten vorstellen.

Vier große Themenblöcke hatten sich die Räte vorgenommen. Diskutiert wurden sie in kleinen Gruppen.

● **Wirtschaft** Wie viel Gewerbe trägt Weiler-Simmerberg und wie viel ist nötig, um die Infrastruktur zu erhalten? lautet die Kernfrage. Sie ist auch deshalb aktuell, weil das Gebiet in Bremenried erschöpft ist. Ein paar Leitplanken setzten die Räte. So sollen die bestehenden Betriebe Bestandsschutz genießen und für ihre mögliche Erweiterung Pufferflächen geschaffen werden. Zweitrangig ist in den Augen der Räte dagegen die Ausweisung interkommunaler Gewerbeflächen, um neue Betriebe anzusiedeln. Der Bürgermeister spricht davon „landschafts-, sozial-, und umweltverträglich Flächen“ zu schaffen. Um die Frage, wo konkret Gewerbeansiedlungen möglich sind, soll sich ein Arbeitskreis kümmern.

● **Wohnen und Bauleitplanung** Über eine moderate Ausweisung von Wohngebieten wollen die Räte ein „vertretbares Wachstum“ sicherstellen. Dazu sollen bestehende Wohngebiete erweitert, überholte Bebauungspläne aufgehoben und die Richtlinien für die Vergabe von Bauplätzen angepasst werden. Ziel ist es zudem, Ortsteile nachzuverdichten, sprich Baulücken zu schließen. Mehr Wohnraum versprechen sich die Räte auch durch eine höhere Baueffizienz. Sprich: Statt der lange üblichen Einfamilienhäuser mit einem Erd- und einem ausgebauten Dachgeschoss könnten vermehrt zweigeschossige Bauten erlaubt werden. Zu einer „zukunftsfähigen Infrastruktur“ sollen Dinge wie ein Radwegenetz, das Schaffen von Plätzen und

Freiräumen, Parkraum und die Verbesserung des ÖPNV dienen.

● **Innerörtliche Entwicklung** Drei Leitziele haben die Räte festgehalten. Eins ist die Verbesserung und Erweiterung des Kulturangebotes. So soll die Umsetzung der Museumsstudie der Innenentwicklung dienen und für Wertschöpfung sorgen. Zweites Leitziel ist die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten. Das gilt vor allem für den Weilerer Bahnhof und den Dorfplatz in Simmerberg. Drittes Leitziel schließlich ist das Halten und Stärken der Nahversorgung und Gastronomie. Dazu dienen sollen unter anderem Frequenzbringer, sprich besondere Dinge, die Menschen in den Ort locken. Das können auch Märkte oder Veranstaltungen wie die „Kleine Kunst auf Kleinen Plätzen“ sein. Vorstellen können sich die Räte auch eine Art Isny-Taler, eine Art bargeldloses Tauschsystem. Eingebunden in die Überlegungen werden soll der Verein Handel und Gewerbe.

● **Ökologie und Tourismus** Die Gemeinde will den Aktivtourismus fördern und kann sich einen Ausbau der Kapazitäten im gewerblichen Bereich vorstellen. Fördern will sie die Nutzung erneuerbarer Energie, ökologische Mobilität und Energieeinsparung. Bestehende Biotope will die Gemeinde vernetzen. Das gilt beispielsweise für Gewässerläufe und ihre Randbereiche. (pem)



Die Sanierung des Beckens im Freibad Weiler steht seit einigen Jahren auf der Agenda der Gemeinde.
Archivfoto: Matthias Becker